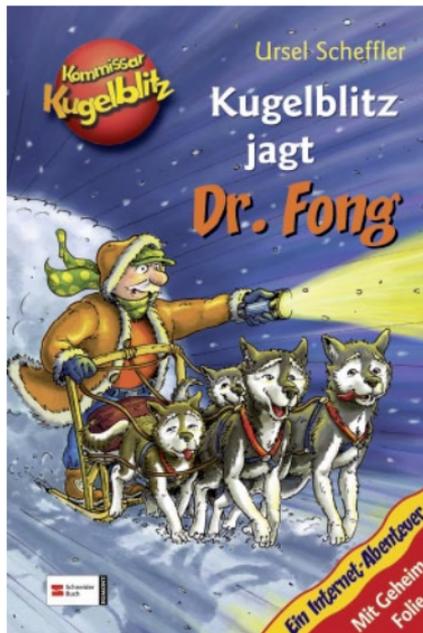


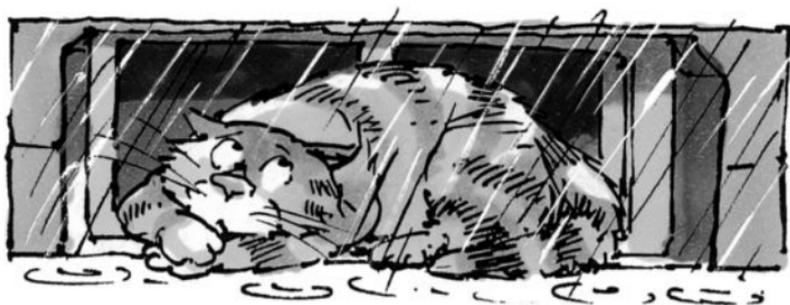
Unverkäufliche Leseprobe

Ursel Scheffler  
**Kommissar Kugelblitz**  
**Kugelblitz jagt Dr. Fong**



188 Seiten

ISBN: 978-3-505-13024-3



## Klaus Bingo rastet aus

Ein heftiges Sommergewitter entlädt sich über der Stadt. Die Menschen flüchten in ihre Häuser. Katzen suchen Schutz in Kellerfenstern. Ängstliche Hunde verstecken sich unter dem Sofa. Aber ein Mann wie Kugelblitz fürchtet sich nicht. Nicht mal vor Gewittern. Klatschnass und mit zeretztem Regenschirm strebt er dem Polizeipräsidium zu. Aber dort erwartet ihn ein noch schlimmeres Donnerwetter. Polizeichef Klaus Bingo ist geladen!

Mit dröhnender Stimme ruft er den versammelten Hauptkommissaren zu: „So geht es nicht weiter, meine Herren! Geheimste Erkenntnisse der Polizei sind wieder einmal der Presse bekannt geworden. Sollte der Verräter unter uns sein, wie damals im *Fall Koralle*, so hätte das katastrophale Folgen!“ Mit einer wütenden Handbewegung schiebt er



einen Zeitungsstapel über den Tisch.

„Sehen Sie sich das an! Unsere neuesten Maßnahmen zur Terroristenfahndung stehen in der Klatschpresse! Wenn das nicht Geheimnisverrat ist!“

„Vielleicht wird jemand im Haus von der Presse bestochen?“, vermutet Hauptkommissar Titus Tamm. Und dann reden alle durcheinander.

Als wieder Ruhe im Sitzungszimmer herrscht, meldet sich Kugelblitz zu Wort: „Meiner Meinung nach ist der *Maulwurf* diesmal nicht unter uns. Er kommt von außerhalb und wühlt in unseren Datenbanken.“

„Wie meinen Sie das?“, ruft Bingo und zieht die linke Augenbraue überrascht nach oben.

„Ich denke, dass es jemandem gelungen ist, in das Computersystem der Polizei einzudringen“, vermutet Kugelblitz.

„Ich denke, dass es jemandem gelungen ist, in das Computersystem der Polizei einzudringen“, vermutet Kugelblitz.

„Ich denke, dass es jemandem gelungen ist, in das Computersystem der Polizei einzudringen“, vermutet Kugelblitz.



„Sie meinen – äh – einen Hacker oder so was in der Art?“, erkundigt sich der Präsident.

Kugelblitz nickt.

„Aber wir haben doch Passwörter, Geheimcodes, Firewalls. Meine ganze Abteilung beschäftigt sich damit ...“, protestiert Titus Tamm, der für die Datenbanken zuständig ist.

„Das kann ein geschickter Hacker mit Geduld und mithilfe des Zufalls alles herausfinden. Kürzlich ist sogar jemand in das Computersystem des amerikanischen Verteidigungsministeriums eingedrungen ...“, bemerkt Kugelblitz.

„Ich weiß ...“, murmelt Bingo. „Und dabei hat das Pentagon die besten Sicherheitskontrollen der Welt!“

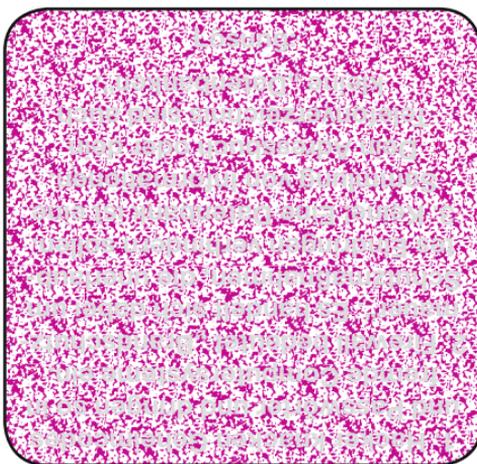
„Die Datenkriminalität erreicht Ausmaße, die normale Polizeibeamte nicht mehr überblicken können. Wir brauchen

Hilfe von Spezialisten“, sagt Kugelblitz ernst.

„Kümmern Sie sich darum!“, faucht Klaus Bingo. „Morgen früh warte ich auf Ihre Vorschläge!“

Drei Fragen an alle Detektive, die sich ein bisschen mit Computern auskennen:

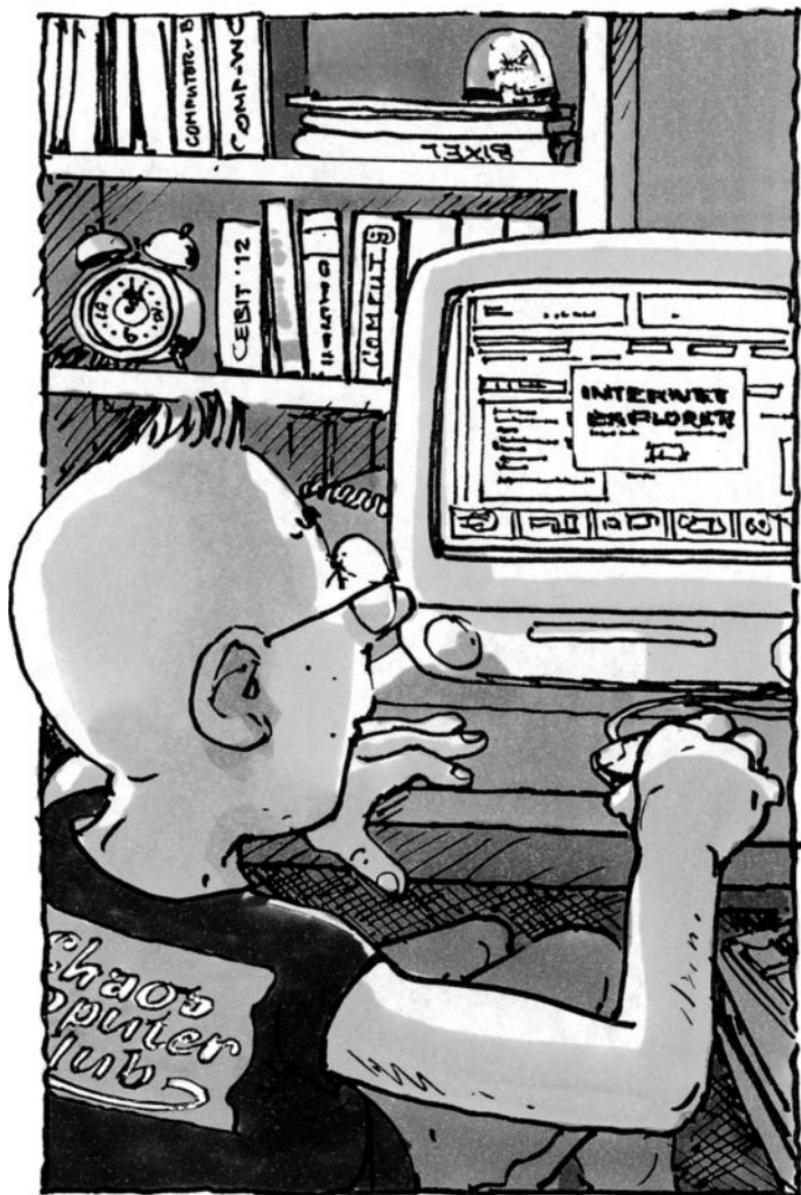
1. Was ist ein Hacker?
2. Was ist das deutsche Wort für Firewall?
3. Wie viele Beine hat eine Datenbank?



## Jeremy ist wütend

Jeremy vom Chaos Computer Club (CCC) sitzt vor seinem Bildschirm. Es ist schon fast Mitternacht. Aber gleich hat er es geschafft: Sein Virenschutzprogramm ist fertig. Über neun Wochen hat er daran gearbeitet. Es erkennt und blockiert alle bisher bekannten Computerviren und entdeckt jeden unerwünschten Eindringling in ein System sofort!

Jeremy sichert sein neues Programm auf der Festplatte. So, jetzt rasch noch in die Mailbox. Sein Freund Murphy hat heute Geburtstag. Er will der erste Gratulant sein. Es ist null Uhr drei. „Sie haben Post“, sagt eine freundliche Stimme, als er sich im Internet einloggt.



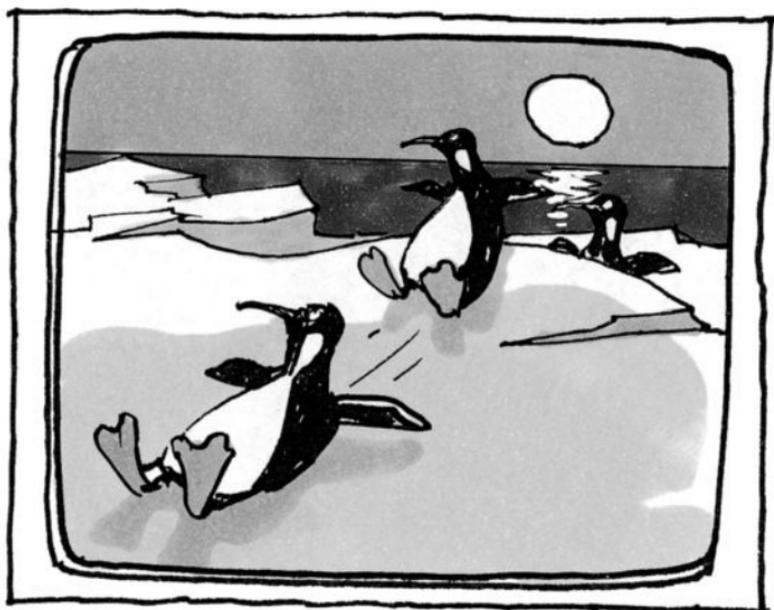
„Rettet die Pinguine“, steht im Posteingang. Absender John.

John?

Wer ist John? Hat er nicht neulich einen John aus London getroffen, der bei Greenpeace war? Die planen sicher wieder eine Naturschutzaktion. Jeremy öffnet neugierig die E-Mail.

„*Topsecret! Wichtig! Rettet die Pinguine! Alle wichtigen Infos im Anhang!*“, liest er da.

Jeremy öffnet normalerweise keinen E-Mail-Anhang, wenn er den Absender nicht kennt. Aber heute ist er müde und ein wenig neugierig, was dieser John will. Er lädt den Anhang herunter. Ein Bild baut sich auf. Es ist eine Polarlandschaft, über der sich eisblauer Himmel ausbreitet. Ein Pinguin rutscht einen Schneehügel hinunter, dann noch einer und noch einer.



Sie watscheln über das Eis.

Das Eis bekommt Risse.

Ein Wal taucht auf, zwinkert, spritzt mit einer mächtigen Fontäne die Pinguine nass, dass sie umfallen und auf dem Hinterteil über die Eisfläche schlittern.

Ein netter Bildschirmschoner, denkt Jeremy. Neidlos erkennt er: Das ist die Handschrift eines Könners!

Und dann wird er blass. Mitten in der

Bewegung friert die Pinguinparade ein. Das Programm stürzt ab. Nichts geht mehr. Auch die Escape-Taste funktioniert nicht.

Bewegungslos starrt Jeremy auf den Bildschirm, als sei er selbst vom Frost erfasst. Das ist ein neuer Virus! Und er selbst hat ihn heruntergeladen. Sein neu entwickeltes Programm hat ihn nicht erkannt! So ein Mist!

Fluchend zieht Jeremy den Netzstecker. Er versucht einen Neustart. Vergeblich. Die Festplatte ist abgeraucht! Der Virus hat von ihr Besitz ergriffen – und von seinem neuen Programm. Hoffentlich zerstört er nicht alles unwiderruflich wie der *Schneemann* oder der *Tannenbaum* neulich. Jeremy ist ein paar Sekunden wie gelähmt vor Wut. Die Arbeit des ganzen Tages ist futsch, denn er hat sie nicht

extern gesichert! Er holt seinen Laptop und stellt von dort aus den Anschluss zum Internet her.

Als er online ist, schickt er eine Warnung an alle seine Freunde im Club:

Achtung! Neuer Virus, auf den die bisherigen Virens Scanner nicht ansprechen. Reist unter dem Namen „Rettet die Pinguine!“ Anhang keinesfalls öffnen! Jeremy.

Und dann schreibt er endlich noch die Mail zum Geburtstag von seinem Freund Murphy und warnt ihn ebenfalls.

Frage an alle Detektive, die schon mal einen Computer angefasst haben:

Was hätte Jeremy tun müssen, damit seine Daten beim Absturz der Festplatte nicht verloren gehen?

